



Investment am Pillersee

Die Pletzer Gruppe will bei der Bergbahn Pillersee einsteigen. Die Bürgermeister der Region sind erleichtert. Seite 39 Foto: rol-art-images

Karrösten setzt auf Bürgerbeteiligung

Die Karröster Dorfführung diskutiert derzeit über eine zweite Photovoltaikanlage, die mit einem Bürgerbeteiligungsmodell finanziert werden soll. Die Jungbürgerfeier soll einen neuen Rahmen erhalten.

Von Thomas Ploder

Karrösten – Mit kaum 700 Einwohnern und knappen Budgets erarbeitete sich Karrösten als eine der ersten Gemeinden des Bezirks das Image, die Gemeindepolitik nachhaltig an Themen wie Energieeffizienz, Umwelt- und Klimaschutz auszurichten.

„Wir sind Tiroler Umweltgemeinde und haben schon ein paar Jahre nichts mehr unternommen“, erklärte dazu Günter Flür, Obmann des Umwelt- und Dorferneuerungsausschusses, „was ich keinesfalls will, ist, dass wir diesen Titel verlieren.“ Derzeit werden die Möglichkeiten zum Bau einer Photovoltaikanlage am Dach des Veranstaltungszentrums geprüft. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates stellte deshalb Günter Flür der Diskussion und Beschlussfassung die statistische Auswertung seiner 2013 errichteten privaten Photovoltaikanlage voraus, die sich selbst an einem vergleichsweise ungünstigen Standort als profitabel erweist. Obwohl sie nur auf ei-



Zu der Photovoltaikanlage auf dem Karröster Gemeindehaus soll sich eine zweite auf dem Dach des Veranstaltungszentrums gesellen.

Foto: Ploder

nen Einzelhaushalt ausgelegt ist, habe die private Kleinanlage bisher bereits rund 20 Tonnen CO₂ eingespart.

Aus Termingründen verzichtete der Gemeinderat auf eine Ausschreibung, weshalb die Vergabe zur Erstellung

der Planungs- und Einreichunterlagen um rund 2600 Euro brutto mit 10:1 Stimmen beschlossen wurde. Die Gesamtkosten werden derzeit mit rund 32.000 Euro beziffert, wovon nach Abzug üblicher Fördermittel knapp

22.000 Euro von der Gemeinde aufgebracht werden müssen. Nach Klärung wesentlicher Rahmenbedingungen wird das Projekt der Bevölkerung präsentiert. „Es ist für uns sehr wichtig, die Bürger so früh wie möglich einzu-

binden“, erklärt dazu BM Oswald Krabacher. Auch bei der Finanzierung des Projektes favorisiert der Gemeinderat ein Bürgerbeteiligungsmodell gegenüber einem Bankdarlehen. „Dabei ist uns die Identifikation der Bevölkerung mit

dem Projekt durch aktives Engagement wichtiger als die Frage der Anteilserträge“, ergänzt BM Krabacher. Durch die Limitierung der Einzelanteile auf derzeit angedachte maximal 500 Euro will der Gemeinderat Spekulationen wirksam verhindern.

Auf emotionale Bindung und Identifikation mit der Heimatgemeinde setzt auch eine Idee, die Jungbürgerfeier inhaltlich neu zu definieren. „Es soll neben den traditionellen auch einen neuen wichtigen Grund zum Feiern geben“, begründete GV Günter Flür seinen Vorschlag, „dabei denke ich konkret an die Siegerehrung eines Wettbewerbs.“ Der Gemeinderat steht diesem Vorschlag grundsätzlich positiv gegenüber, knüpft weitere Aktivitäten allerdings an einen Dialog mit den Betroffenen und die nötige Kooperationsbereitschaft. Das Thema des Wettbewerbes steht noch nicht fest, soll aber einen deutlichen Bezug zu Karrösten aufweisen. Angedacht werde eine Kompletierung des Gemeindegewappens mit einem neuen Gemeindelogo.

Schrott blinkt zum Überholen

Der JVP-Chef präsentiert ein Personenkomitee für den Vorzugsstimmewahlkampf.

Von Alexander Paschinger

Imst – Der Wahlkampf im Oberland und Außerfern ist eröffnet: Am gestrigen Freitag präsentierte der zweitgereichte ÖVP-Nationalratskandidat Dominik Schrott ein unterstützendes Personenkomitee. Wie bereits berichtet, wird dieses vom Söldler Bürgermeister und Präsident des

Tiroler Gemeindeverbandes, Ernst Schöpf, angeführt. „Unser Ziel ist es, dass Dominik am 15. Oktober abends als Erster über die Ziellinie geht“, erklärt Schöpf. Mit ihm sprachen sich auch die Imster Unternehmerin Anna Kopp und der Pitztaler Andreas Payer als Erste öffentlich für Schrott aus. Insgesamt verweist der

Oetzter, der auch Obmann der Tiroler JVP ist, auf „erste 50 Unterstützer“. „Es gibt die Möglichkeit, dass wir aus unserem Wahlkreis gleich zwei Mandatare nach Wien bringen könnten“, sagt Schrott selbst. Nämlich dann, wenn bei einem guten Wahlergebnis Kira Grünberg über die Bundesliste (Platz zehn) und die Oberländer VP-Nummer eins, Liesi Pfurtscheller, als Landeslisten-Dritte dort nachrücken. Nichtsdestotrotz will Schrott nun bei den Vorzugsstimmen Gas

geben. „Ich bin froh, dass wir VP-Intern die Vorrückung im Vorzugsstimmensystem von 14 auf sieben Prozent heruntergesetzt haben.“ Er verweist auf 6000 Follower in sozialen Medien und die Unterstützung durch Bundesparteiobermann Sebastian Kurz. Wie viel er in den Vorzugsstimmewahlkampf investieren wird, wolle und könne er noch nicht sagen, weil er erst bei der Budgeterstellung sei. „Es wird aber so viel, wie nötig ist, sein.“

Schöpf sieht in VP-Chef Kurz jedenfalls ein Zugpferd für die

Wahlen bei den 16- bis 30-Jährigen, der „als Jungspund gnadenlos unterschätzt“ worden sei. „Wir müssen das Staffelhölzchen an die Jungen übergeben“, meint der Langzeitbürgermeister. Schrott sei „zuverlässig“, meint Unterstützerin Kopp, und „bodenständig“, ergänzt Payer.

Im Unterstützerkomitee finden sich auch Namen wie Tirols AK-Präsident Erwin Zangerl oder auch VP-Klubobmann Jakob Wolf. Der Bürgermeister von Umhausen meint auf TT-Nachfrage augenzwinkernd: „Tal ist dicker als Blut.“

Am Freitag vermeldete die Reutenerin Pfurtscheller Unterstützung aus dem Bezirk Imst durch Edith Stimpfl (als Nummer fünf gereiht): „Wir sehen einem spannenden Wahlkampf entgegen, wir Frauen sind jedenfalls voll motiviert und mit ganzem Einsatz dabei“, so Pfurtscheller.



Dominik Schrott (2. v. l.) erhielt von Anna Kopp, BM Ernst Schöpf und Andreas Payer (v. l.) symbolisch Arbeitshandschuhe, ein Megaphon für eine laute Stimme und ein „Watterkisterl“ überreicht.

Foto: Paschinger

Jubiläumsfest 20 Jahre Renovierung Muthütte

Roppen – Am kommenden Sonntag, 20. August, lädt der Alpenverein ab 11 Uhr zum Jubiläumsfest auf der Muthütte oberhalb der Maisalm. 1995 begann der Alpenverein die Renovierung und 1997

wurden die letzten Arbeiten an der rundherum erneuerten Hütte abgeschlossen. Seitdem wird die Muthütte von den Mitgliedern der Ortsstelle Roppen als Vereinshütte genutzt. (TT)

Kommentar

Vorteil durch Vorzug

Von Alexander Paschinger

Die Chancen für ein Direktmandat im Wahlkreis Oberland und Außerfern scheinen aus derzeitiger Sicht für keine Partei besser als die ÖVP. Wer dieses besetzen wird, ist noch unklar, suggeriert der angelaufene Vorzugsstimmewahlkampf. Die Reutenerin Liesi Pfurtscheller startet dabei mit dem Bonus der „Amtsinhaberin“ des Oberländer VP-Nationalratsstitzes. Dahinter drängt allerdings der junge Ötztaler Dominik Schrott, der auf der Bugwelle von Sebastian Kurz mitsurfen will. Und nicht zu unterschätzen ist die Nummer vier, der gemeinsame Bauernbünd-Kandidat Christian Angerer, der eine mobilisierungsfreudige VP-Klientel hinter sich weiß. Damit reißt die VP zwar keine Themen an, nennt nur Namen. Aber sie macht es den politischen Mitbewerbern schwer. Das ist ein Vorteil der Vorzugsstimmen.



TONI

Listen-Lacher

„Da Kabarettist Düringer tuat iatztn



KURZ ZITIERT

„Natürlich haben wir aber stets unsere Augen für interessante

ZAHL DES TAGES

821.626,46

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 42
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Hornokan Seite 46

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus